

GROSSE-BRAUCKMANN, HELGA: Pilze des Karlsruth. (Langtitel: Holzzersetzende Pilze - *Aphylophorales* und *Heterobasidiomycetes* - des Naturwaldreservates Karlsruth). Naturwald-Reservate in Hessen, Band 4. (Mitteilungen der Hessischen Landesforstverwaltung, Band 29). 119 Seiten, 10 Tabellen im Anhang. 52 Abb. Hessisches Ministerium für Landesentwicklung, Wohnen, Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz. Wiesbaden 1994. In Kommission bei J. D. Sauerländer's Verlag, Frankfurt/Main.

Die Autorin, Spezialistin für die teilweise schwierige Gruppe der „Rindenpilze“, legt hier die Ergebnisse ihrer Untersuchungen in dem Naturwaldreservat „Karlsruth“, einem altholzreichen, teilweise überschwemmt werdenden Auenwald, Teil des bereits von der Verfasserin untersuchten „Khkopfs“, vor. Je nach Interessenlage, allgemeinerer oder speziellerer Natur, kann man den lebendig und verständlich geschriebenen Text, der das Untersuchungsgebiet, die Materialaufsammlung sowie dessen Bearbeitung und Auswertung beschreibt und durch zahlreiche Fotos von Landschaften, meist aber Pilzfotos anschaulich gemacht wird, lesend in sich aufnehmen oder sich dem Tabellenteil zuwenden.

Dieser bringt zunächst eine vollständige Artenliste, in der besonders seltene, sog. „Rote-Liste-Arten“ und Erstfunde für Deutschland und Hessen hervorgehoben werden, außerdem die Häufigkeit, bezogen auf das Gesamtgebiet (z.T. gezählt, z.T. geschtzt) und die gründlich untersuchten „Probekreise“ (ebenso). Interessanter für den Nutzer dann die Substrattabelle 2, die Vergleiche mit Befunden in anderen Regionen ermöglicht und zeigt, daß es doch eine ganze Reihe von Arten mit deutlichen oder sogar ausgesprochenen Substratpräferenzen gibt, während andere bei artmig reichhaltigem Holzangebot auch ein sehr breites Besiedlungsspektrum aufweisen können. Die Tabelle 3 zeigt dann die Verteilung im Gebiet und zieht Vergleiche mit einigen anderen Untersuchungsgebieten.

Wenig ermutigend für den, der sich einzuarbeiten bemüht ist, die Aussagen der Tabelle 5; danach kommt der überwiegende Teil der Arten doch recht zerstreut vor (31 % nur zwei- bis viermal gefunden, 21 % nur einmal gefunden, dann erst folgen mit 18 % die häufigen Arten, die mehr als 20 Mal nachgewiesen werden konnten).

Sehr instruktiv und zu Vergleichen geradezu herausfordernd die Tabelle 6 über Substratbevorzugungen (14 Arten bevorzugt an einer Holzart, 10 Arten bevorzugt an nur 2 Holzarten). In Tabelle 7 folgt ein Vergleich der Eichenbesiedler mit den Ergebnissen der früheren Untersuchung am Khkopf.

Übrigens: die meisten Arten an (der so zurückgedrängten) Weide - dieses Substrat allerdings auch mit den meisten Aufsammlungen - und in dem von einer Feuchtrinne gequerten Untersuchungsgebiet 15: also auch aus „Holzpilzsicht“ durchaus berechnigte Schutzforderungen bezüglich Weidenbestnden und Feuchtgebieten!

GRGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: [Grosse-Brauckmann, Helga: Pilze des Karlsruh. \(Langtitel: Holzzersetende Pilze - Aphylophorales und Heterobasidiomycetes - des Naturwaldreservates Karlsruh\). 82](#)